

Die Studie ist ein Panorama, eine große Geschichtserzählung aus kreisender Adler-Perspektive mit erhellenden jagdbedingten Sturzflügen oder besser Zooms auf archäologische Details: Stets finden sich Überblicke über die Forschungslage, souverän werden literarische Quellen einbezogen und ausgewertet und verschiedene archäologische Befunde und Objekte, ob Reliefs, Münzen, Grabbauten etc., gedeutet. Reiches Kartenmaterial trägt zur Veranschaulichung und Verdeutlichung vieler Sachverhalte bei. Es handelt sich allerdings um ein Buch, für das der Leser Geduld und einen langen Atem benötigt; hübsch spricht M. von „unseren verschlungenen Interpretationen“ (S. 241) –

aber es ist v. a. ein Buch, aus dem der Leser methodisch und inhaltlich eine Menge lernen kann. Wie indes die Fachwissenschaft diesen intelligenten Ansatz der Zusammenschau vieler Quellen beurteilen und sich zur durchaus meinungsstarken, stets aber wohlargumentierten Neubewertung einiger Sachverhalte stellen wird, ist eine spannende Frage. Was sich der Autor im Rahmen einer solchen Studie nicht leisten durfte, nämlich den oft sich aufdrängenden Vergleich mit ähnlich gearteten Phänomenen der Gegenwart explizit zu machen, wird der Leser bei der Lektüre dieses wichtigen Werks mit großem Gewinn für die Erkenntnis seiner Zeit ohne Probleme selbst leisten können.

MICHAEL LOBE

Varia

Notiz zum Crowdfunding-Projekt „Deine eigene TV-Sitcom“ von Kurt Frank, Obmann ARGE Archäologie

Die ARGE Archäologie konzipiert seit 2008 archäologische Grabungs- und Studienreisen, dabei werden interessierte Laien in archäologische Forschungsgrabungen europäischer Universitäten und anderer Bildungseinrichtungen integriert. Die Grabungsprojekte profitieren dabei in finanzieller, organisatorischer und medialer Hinsicht.

Des Weiteren entwickelt die ARGE Archäologie auch spezielle Medienprogramme mit archäologischem bzw. historischem Hintergrund für Kinder, Jugendliche sowie Unternehmen.

Beim jüngsten Medienprojekt geht es um die weltweit erste TV-Serie, die (auch) in

lateinischer Sprache ausgestrahlt werden soll. Der Hintergedanke ist, dass die verbindende europäische Kultursprache Latein vor allem den künftigen Verwendern schmackhaft gemacht werden soll, also jetzigen Schüler/innen bzw. Studierenden.

Das große Thema dieser Serie namens *My Maniac Mansio* sind die vergnüglichen Abenteuer des altrömischen Schankwirts Barrelius und seiner germanischen Familie sowie einiger Stammgäste, Sklaven und Legionäre im antiken Römischen Imperium im kleinen Örtchen Losertium. Woche für Woche soll eine neue Folge der Serie ausgestrahlt werden.

Dazu wurde das Crowdfunding-Projekt „Deine eigene TV-Sitcom“ gestartet, womit die Kosten (teil)finanziert werden sollen, die bei der Entwicklung und den notwendigen Verkaufsak-

tivitäten einer solchen TV-Serie anfallen, z. B. Castings, Techniker, Equipment, Übersetzungsarbeiten etc.

Das ganze Projekt steckt also noch in den Kinderschuhen und versucht Mitstreiter und vor allem Geldgeber zu finden, um das Projekt im Herbst 2019 beim Talente-Wettbewerb eines großen europäischen TV-Serien-Festivals einreichen zu können und den relevanten Streaming-Plattformen (Netflix, Amazon und Co.) sowie Filmproduktionsfirmen, TV-Stationen etc. vorstellen zu können.

Zum Anwerben gibt es einen 20-sekündigen Werbe-Trailer auf YouTube auf Deutsch mit englischem Untertitel, der vor allem dadurch zu punkten versucht, dass man bei der Spende einer angemessen hohen Summe selbst an der Produktion mitwirken darf bzw. sogar eine Rolle als Schauspieler in der Serie bekommt.

Der Werbetext ist spritzig-frech und recht informell gehalten, wohl um vor allem ein jüngeres Publikum anzusprechen, für das das Endprodukt ja auch konzipiert werden soll.

Insgesamt erscheint das Projekt interessant und lohnend, wenn man die lateinische Sprache abseits der Schulbank und der klassischen Autoren des Lehrplan-Kanons an ein breiteres Publikum herantragen will. Fraglich ist, inwieweit die Produktion realisierbar ist, da dies hauptsächlich davon abhängt, wer vor allem finanziell noch in das Projekt einsteigt. Auch nach erfolgreicher Vorstellung auf einem Film-Wettbewerb bleibt offen, wie die Serie weiter effizient beworben werden kann, sodass sie tatsächlich von der Zielgruppe rezipiert wird. Die Idee hat großes Potential, muss aber richtig aufgezogen und vermarktet werden, damit sie nicht bei der Zielgruppe der Jugendlichen lächerlich wirkt. Eine gewisse Ernsthaftigkeit im Umgang mit der lateinischen Sprache und dem

Realien-Wissen sollte gewahrt bleiben, sodass das Material ggf. auch im Lateinunterricht eingesetzt werden kann. Wenn ein gewisser Anspruch gewahrt bleibt, spricht nichts dagegen, das Lateinische und Alltagsgeschichten aus der Antike auch zu Unterhaltungszwecken und zur Popularisierung der alten Sprachen zu nutzen.

Projektstatus am 19.04.2019: EUR 1846 von 2500 und 8 verbleibende Tage des Crowd-Funding-Projekts.

Informationsquellen:

ARGE Archäologie (2018): ARGE Archäologie Homepage, [online] www.arge-archaeologie.at [19.04.2019].

wemakeit.ch GmbH (2019): Deine eigene TV Sitcom, [online] <https://wemakeit.com/projects/your-own-tv-sitcom> [19.04.2019].

SARAH WEICHLIN

Zu Friedrich Maier, Cäsarenwahn und „Pressefreiheit“ in Forum Classicum 1/2019

Mit einigem Erstaunen habe ich den Artikel von Friedrich Maier „Cäsarenwahn und ‚Pressefreiheit‘“ gelesen, der ein doch recht fragwürdig gewordenes Tacitus-Bild wiedergibt.

Immerhin war Tacitus kein Menschenrechtsaktivist, sondern ein stockkonservativer Anhänger einer stockkonservativen Clique, die es zweihundert Jahre lang nicht geschafft hat, ihre Standesinteressen republikverträglich zu organisieren. Kein Anhänger einer Elite lässt sich gerne entmachten, aber wenn sich die Machtstrukturen fundamental verändert haben, muss man sich eben arrangieren und die Nähe des neuen Machtzentrums suchen. Und so wurde der größte Feind des Senators nicht der Kaiser, sondern der eigene Standesgenosse, denn das beste Mittel, die eigene Loyalität zu

beweisen, ist, die – wenn auch nur vorgebliche – Illoyalität eines anderen anzuzeigen (Egon Flaig).

Wieder einmal Nero: Sein Negativbild wird vor allem durch sein Agieren im Machtkampf mit seiner Mutter und der senatorischen Elite geprägt; das war eine überschaubare Gruppe. Auf der anderen Seite ist belegt, dass er sich immerhin erfolgreich um eine Kommunikationsebene mit der Plebs bemüht hat. Ob man sich dabei als Künstler und Wagenlenker inszeniert oder „Hoch auf dem gelben Wagen“ singt oder für Deutschland wandert, bestimmen letztlich der Zeitgeist und der individuelle Geschmack. Das Ziel ist immer dasselbe.

Die Mär vom „*Nero redivivus*“ hat jedenfalls die Volksmassen mobilisiert und mag – je nach Einstellung gegenüber einer Masse – als Indiz für Neros Beliebtheit gesehen werden.

RALPH MÜLLER

„Neuer Menge“ wird wieder überarbeitet

Vor knapp 20 Jahren erblickte der ‚Neue Menge‘ das Licht der Welt. Seitdem hat das von Th. Burkard und M. Schauer erarbeitete Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik fünf Auflagen erfahren (wobei es sich nur bei der zweiten und fünften Auflage um überarbeitete Auflagen handelt). Dankenswerterweise ist die Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt bereit, eine weitere überarbeitete Auflage zu realisieren. Aus diesem Anlass sind Hinweise auf Tippfehler, Lücken im Register, falsche Stellenangaben, fehlende oder fehlerhafte Verweise u.ä. sehr willkommen. Fehlermeldungen sind am einfachsten an meine Mailadresse (s. Impressum) zu richten. Für alle Rückmeldungen möchte ich mich schon jetzt bei den Leserinnen und Lesern herzlich bedanken.

MARKUS SCHAUER